Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

138 (15.6.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 138. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 15. Juni **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 8. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Referendär Heinrich Frhrn. v. Reck in Karlsruhe zum Hofjunker zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 10. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kulturinspektor Hermann Becker in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen und dem Bürgermeister Heinrich Vogel in Stupferich die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 9. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königl. württembergischen Hofbediensten folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

1) die kleine goldene Verdienstmedaille:
dem Leibjäger Struve und den Kammerdienern Hanselmann und Lutz und
2) die silberne Verdienstmedaille:
den Lakaien Berner, Biel, Hörtz, Hoß und Sulz.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 6. Juni d. J. gnädigst geruht: 1) dem Landgerichtsrath Heinrich Könige in Mannheim den Vorsitz in einer Kammer für Handelssachen beim Landgerichte Mannheim zu übertragen, 2) für die Zeit bis mit 31. Dezember 1893 den Kaufmann Otto Glöcklen, den Kaufmann Sigmund Mohr, den Getreidegroßhändler Louis Hirsch und den Kaufmann Robert Engelhard, sämmtliche in Mannheim, zu Handelsrichtern für die zweite Kammer für Handelssachen beim Landgerichte Mannheim, sowie den Kaufmann Friedrich Landfried in Heidelberg, den Eisengroßhändler Samuel Röther in Mannheim, den Kaufmann Hermann Dyckerhof daselbst und den Kaufmann S. Mayer Dinkel at daselbst zu Handelsrichterstellvertretern für die erste und zweite Kammer für Handelssachen beim Landgerichte Mannheim zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 6. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Stadtvikar Georg Sältzer von Ganersheim die etatmäßige Stelle eines evangelischen Hausgeistlichen beim Landesgefängnisse Mannheim zu übertragen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 13. Juni. Abgeordnetenhaus. Bei §. 1 des Tertiärbahngesetzes erklärt Minister Thielen auf eine Anfrage, er halte die Bedenken, ob sich der §. 6 auf die Pferdebahnen beziehe oder nicht, für unbedeutend und gegenstandslos. Der Minister dankt der Kommission für die sorgfältige Berathung. Nach kurzer Berathung wird auf Antrag Jansen der von der Kommission eingeführte Ausdruck „Lokalbahnen" in „Kleinbahnen" abgeändert. §§. 1a und 2 werden in der Fassung der Kommission angenommen. Bei §. 3, der den Umfang der polizeilichen Prüfung regelt, beanstanden mehrere Abgeordnete, daß die Fassung der Kommission auch die Prüfung der Zuverlässigkeit der Beamten, sowie jenes Betriebsmaterials zuläßt. Der Minister betont, behufs Ausschließung jeder Gefahr müsse die Polizei sowohl Pferde, als Beamte entfernen können. Nach längerer Berathung wird der Vermittlungsantrag Hammacher angenommen, der die Prüfung der technischen Zuverlässigkeit der Beamten zugibt. Die folgenden Paragraphen bis 12 werden gemäß der Kommission angenommen. Morgen 11 Uhr: Fortsetzung.

* **Berlin**, 13. Juni. Der Reichsanzeiger meldet die Verleihung des Prädikats „Professor" an Dr. Paul Güßfeldt.

* **Hildesheim**, 13. Juni. Der Direktor der hiesigen Irrenanstalt, Sanitätsrath Snell, ein hervorragender Psychiatriker, ist gestern im Alter von 74 Jahren gestorben.

* **Wien**, 13. Juni. (Valutaausschuß.) Auf die Anfrage Meznik's antwortete der Finanzminister, das Gerücht von der Vertagung der Valutavorlagen entbehre jeder Begründung. Selbstverständlich werde der Erlös der Anleihe zur Regelung der Währungsverhältnisse verwendet. Der Valutaausschuß stimmte dem Amendement Weirwender zu, nachdem der Ausschuß prinzipiell zustimmt, daß der Erlös der Goldanleihe zu Währungszwecken, bezw. zur Einziehung und Fundirung der Staatsnoten verwendet werde. Hierauf wird die Berathung des Gesetzes über die Kronenwährung begonnen.

* **Brüssel**, 13. Juni. Anläßlich der morgigen Wahlen traf die Polizei besondere Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe. Der Bürgermeister hatte eine diesbezügliche längere Unterredung mit dem Minister des Innern und erklärte, es seien alle erforderlichen Maßnahmen getroffen. Der Minister betonte, es sei beschlossen, bei etwaigen Ruhestörungen entschieden vorzugehen. Die Truppen würden morgen in den Kasernen konsignirt bleiben und die Bürgergarde sei angewiesen, sich bereit zu halten, der ersten Aufforderung zu entsprechen. Bisher läßt nichts auf Ruhestörungen schließen.

* **Brüssel**, 13. Juni. Ueber den gestern gemeldeten Zwischenfall in Dakau in Senegambien findet seit einiger Zeit ein diplomatischer Schriftwechsel mit Frankreich statt.

* **St. Petersburg**, 13. Juni. Minister von Giers ist gestern zum Sommeraufenthalt nach Finnland abgereist. — Das Ministerkomite beschloß, den Bau einer westsibirischen Bahn zu genehmigen und der Londoner israelitischen Kolonisationsgesellschaft die Einsetzung eines Zentralkomites in Petersburg und von Lokalkomites in anderen Städten zu gestatten. — Der am Samstag beschlossene Termin der Aufhebung des Ausfuhrverbots für Getreide, außer Roggen, wird erst nach erfolgter Genehmigung des Czaren veröffentlicht.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 14. Juni. Der jetzige Präsident der Vereinigten Staaten, General Harrison, ist gestern schon beim ersten Wahlgange der republikanischen Delegirten in Minneapolis als der republikanische Präsidentschaftskandidat aufgestellt worden. Es ist also der Blaine'schen Partei nicht gelungen, ihren Kandidaten auf den Schild zu erheben. Man hatte geglaubt, daß Blaine unter der Hand seine Kandidatur so gut vorbereitet habe, um im letzten Augenblick die Maske abwerfen und dem bisherigen Staatsoberhaupt offen und siegreich die Stirne bieten zu können. In den letzten Tagen hatten die Fraktionen der beiden Hauptkandidaten alle Intriguen zu Gunsten derselben spielen lassen, doch verlautete bereits da, daß der Rücktritt Blaine's vom Staatssekretariat diesem offenbar eher geschadet als genutzt habe. Für Harrison sind im ersten Wahlgange gleich 535 Stimmen, also die große Mehrheit derselben, abgegeben worden, während Blaine nur 182, und Mac Kinley, der Urheber des neuen Zolltarifs, ebenso viele wie dieser, und dann noch Reid 4, endlich Lincoln, der Sohn des früheren hochverehrten Präsidenten Abraham Lincoln, nur eine Stimme erhielt. Man kann sich denken, mit welchem Jubel die Anhänger Harrisons die Verkündung dieses Ergebnisses begrüßten. Nach der Verkündigung desselben erhob sich Mac Kinley und stellte, dem alten Gebrauche gemäß, den Antrag, daß der Kandidat, der die Stimmenmehrheit erhalten, nunmehr von sämmtlichen republikanischen Delegirten einstimmig als Kandidat akklamirt werde. Der Antrag wurde alsbald angenommen. Als republikanischer Kandidat für die Vizepräsidentschaft wurde sodann Whitelaw Reid einstimmig ernannt. Somit muß James Blaine zum zweiten Male hinter einem weniger bedeutenden und glänzenden Manne zurücktreten, und es ist ihm jetzt wahrscheinlich nicht mehr beschieden, an's Ziel seines Ehrgeizes zu gelangen und als Führer der Nation in's weiße Haus einzuziehen. Zweimal ist er vor seiner Partei, einmal vor der Nation Kandidat gewesen. Er rang in der Nationalkonvention 1880 mit Garfield, jetzt mit Harrison und 1884 stand er als wirklicher Kandidat vor dem Volke zur Wahl. Drei Jahre bekleidet er jetzt unter Harrison die Stelle des Staatssekretärs, die von allen die wichtigste in den Vereinigten Staaten ist, und er hat sich in ihr als vorzüglicher Staatsmann bewährt. Blaine war es auch, der als einflußreichster Gegner der Hochschutzzöllner in den berüchtigten Mac Kinley-Tarif die Gegenseitigkeitsklausel einführte, die es den Vereinigten Staaten ermöglichte, mit einzelnen Ländern freundlichere Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Das nächste Wort hat nun die demokratische Partei. Demokratischer Gegenkandidat des Herrn Harrison wird wahrscheinlich der frühere Präsident Cleveland sein, der in diesem Falle zum dritten Male das Votum der Nation über sich ergehen ließe. Nachdem er Blaine geschlagen, ist er vor vier Jahren durch Harrison besiegt worden. Wie diesmal seine Aussichten stehen, ist heute schwer zu sagen. Es hängt gar viel von der Stellung ab, welche die Parteien bis zum Herbste noch zu den großen wirthschaftlichen Fragen des Landes nehmen. In seinem eigenen Lager wird Cleveland den ehemaligen Gouverneur von New-York, Hill, zu überwinden haben, das Haupt der strengen Parteipolitiker und des übelbeleumdeten politischen Ringes der Tammany Hall. Cleveland ist der Kandidat der Gemäßigten und Versöhnlichen. Er hat von 1885 bis 1889 Ernst gemacht mit der Verwaltungsreform und seinen Ruf eines ehrlichen und wohlmeinenden Mannes befestigt. Man glaubt nicht, daß Hill gegen diesen Kandidaten der schon einmal die Demokratie zum Siege geführt hat, durchzudringen vermöge.

* **Karlsruhe**, 14. Juni. Zur Berliner Weltausstellung nimmt jetzt in der Nationalzeitung kein Geringerer als Dr. Werner v. Siemens das Wort. In Werner v. Siemens, einem der ersten lebenden Naturforscher, der gleichzeitig einer der bedeutendsten Industriellen der Welt ist, vereinigt sich, wie selten in einem Manne, Theorie und Praxis. Siemens tritt für die Verschiebung der Berliner Weltausstellung an die Jahrhundertwende, 1900, und deren Ausgestaltung zu einer fin-de-siécle-Ausstellung ein, welche den Stand der Welt am Schluß des 19. Jahrhunderts zur Anschauung bringen soll. Er meint, daß unter dieser Voraussetzung der Ausstellung ein bestimmter Karakter gegeben werden könnte, der ihr Gelingen sichern würde. Siemens führt dann diesen Gedanken in geistvoller Art, wie folgt, weiter: „Es ist fast als selbstverständlich anzusehen, daß dieser glückliche Umstand der Berliner Ausstellung einen bestimmten Karakter geben, daß er sie zu einem Völkerfeste zur Feier der Segnungen des abgelaufenen Jahrhunderts erheben muß. Dementsprechend müßte von der Idee des internationalen Wettkampfes der Industrie der verschiedenen Länder ganz abgesehen werden. Kein verbitternder Kampf sollte geführt werden, sondern alle Kulturvölker der Erde sollten vom deutschen Reiche eingeladen werden, in der Reichshauptstadt Berlin ein Freudenfest zu feiern zu Ehren der Segnungen des zu Ende gehenden Jahrhunderts. Zu dem Zwecke sollten alle ihre besten Leistungen in Kunst, Wissenschaft und Industrie in besonderen Abtheilungen des Festplatzes, die den einzelnen Nationen zugewiesen werden, zur Ausstellung gelangen, wobei namentlich der Beitrag, den sie zur Entwickelung der Kultur der Welt geleistet haben, in recht helles Licht gesetzt wird. Von Wettkampf sollte dabei niemals die Rede sein, und, wenn Preise vertheilt werden, so sollten nicht die lebenden Menschen, sondern die Völker für die erleuchtenden Gedanken und Thaten, welche von ihren Angehörigen ausgingen, sie erhalten. Es ist freilich eine große Aufgabe, welche das deutsche Reich und seine Hauptstadt mit der Einladung aller Völker der Erde zu einem solchen internationalen Feste auf sich nehmen würde, und nur ein nationaler Aufschwung, welcher das ganze deutsche Volk an der würdigen Durchführung betheiligt, kann sie würdig lösen.

Berlin, 12. Juni. Die Nationalzeitung beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der welfischen Agitation in Hannover und weist darin auf das Anwachsen der herausfordernden Haltung der welfischen Agitatoren und Führer hin. Fordere diese Parteiagitation auch nicht zu besonderen Maßnahmen heraus, so müsse es jedenfalls gebilligt werden, daß neuerdings die Vereinigung der Führerschaft bei solchen Agitationen mit der Begleitung obrigkeitlicher Aemter der Selbstverwaltung nicht mehr geduldet wird. Durch Erkenntnisse von hannover'schen Bezirks-Regierungen, welche das Staatsministerium bestätigt hat, sowie durch Urtheil des Bezirksausschusses von Stade, das auf eingelegte Berufung vom Oberverwaltungsgericht bestätigt worden, sind Führer derartiger Agitationen aus der Stellung als Kreisabgeordnete und als Mitglieder des Kreisausschusses entfernt worden. — Der Börsenkourier erfährt von zuständiger Stelle, die Meldung der Allgemeinen Zeitung, daß die türkische und brasilianische Regierung in Folge der Ahlwardt'schen Broschüre eine Bestellung von Probegewehren aus der Löwe'schen Fabrik rückgängig gemacht hätte, sei völlig erfunden.

Berlin, 12. Juni. Die Köln. Ztg. kann auf's Bestimmteste versichern, daß nicht der geringste Beschluß gefaßt worden ist, die Militärvorlage vor dem Herbst 1893 einzubringen. Ebensowenig liegt ein Grund vor, die Vorlage, die noch ausgedehnte Vorarbeiten erfordert, zu überstürzen oder zu verfrühen. Kurz und gut, nach wie vor liegen die Dinge so, daß nicht die bevorstehende, sondern erst die nächstjährige Herbsttagung des

---

ψ Die Dennhardtsbrüder. (20)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

Still und ernst verließ Jakob Brenner das Polizeibureau, wie Bergeslast lag es auf seinem Herzen. Jedes absichtliche und unabsichtliche Wort des Kommissärs hatte ihn in tiefster Seele getroffen; das mit ihm vorgenommene Verhör schien all' die düsteren Gedanken, welchen Jakob sich seit seiner frühesten Jugend hingegeben, zu bestätigen. Es war eben nutzlos, darüber weiter nachzusinnen; was er heute in Erfahrung gebracht, wußte er lange: Jeder unselige Zufall im Leben konnte ihn in den Augen der Welt zum Verbrecher stempeln.

Er langte nach verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder in der Fabrik an. Seine Kameraden hatten die Thüre seit seinem Fortgehen kaum aus den Augen gelassen, und als sie Brenner so bald wieder eintreten sahen, machte sich in den meisten Gesichtern der Arbeiter eine Enttäuschung bemerkbar. Nur die Züge des Werkmeisters Grünwald, der Jakob's Rückkehr mit großer Ungeduld erwartet, erhellten sich, er hatte gewisse Befürchtungen nicht unterdrücken können; der welterfahrene Mann wußte, welchen Einfluß der einstige Aufenthalt des jungen Mannes „Am Dennhardt" auf die Verstärkung eines etwaigen Verdachtes ausüben würde. Er näherte sich aber Jakob nicht, um ihn etwa über den Ausgang des Verhörs zu befragen, sondern wartete die Mittagszeit ab und erinnerte ihn dann nur an das von ihm gegebene Versprechen, ihn am Abend in seiner Häuslichkeit zu besuchen.

Jakob sagte, daß er sein Versprechen nicht vergessen habe, er werde gern kommen. Damit sprach er die volle Wahrheit. In seinem Herzen war ein Gefühl unbeschränkter Dankbarkeit für den Mann, der ihn nun schon eine Weile über den Wogen des Lebens, die ihn zu verschlingen gedroht, hochgehalten. Er hatte das Bedürfniß, Trost zu empfangen, den Sturm seines Innern zu beschwichtigen, der ihn oft sinnlos vor Schmerz machte.

In der Mittagsstunde ging Jakob nicht, wie sonst, zum Essen, sondern eilte zu seiner Mutter, sie zu beruhigen und ihr zu sagen, daß die Angelegenheit ihre vollständige Erledigung gefunden, ferner, daß sie ihn am Abend nicht erwarten solle, weil er denselben bei dem Werkmeister Grünwald verbringen würde. Frau Hedwig war beruhigt, nur konnte sie eine Besorgniß über das Aussehen ihres Sohnes nicht unterdrücken. Jakob sah aus, als habe er eine lange Krankheit überstanden, so bleich und verfallen.

Der Tag verging dem jungen Mann noch in qualvollster Unruhe, unablässig pochte und hämmerte es in seiner Brust, als wolle das Herz zerspringen. Erst in dem behaglich durchwärmten Gemache des Werkmeisters wurde ihm leichter, ein leises Roth kehrte in seine bleichen, hageren Wangen zurück, als er die Tochter seines gütigen Freundes mit wohlthuender Sorge um sich bemüht sah. Ein Blick des aufrichtigsten, herzlichsten Mitgefühls aus Irenens Augen, dem er begegnet war, trieb das Blut schneller durch seine Adern. Es gab wirklich Menschen, die ihm freundlich gesinnt waren, obgleich er nichts gethan, sich eine solche Gesinnung zu erwerben.

Unter lebhaftem Gespräch über allerlei Dinge, die weit von den Gegenständen entfernt waren, welche den jungen Mann unablässig beunruhigten und quälten, wurde das Abendessen eingenommen. Im Ofen flackerte ein behagliches Feuer, welches ab und zu von einem durch den Schornstein herabfahrenden Windstoß zu hellerem Aufflackern entfacht wurde. Auf einem Seitentische stand ein blanker Messingkessel, in welchem das Wasser allerlei Melodien summte, erst leiser, dann lauter, aber scheinbar nur, um die Traulichkeit des Raumes zu erhöhen. Ohne jedwede Geschäftigkeit einer Hausfrau, die nicht selten unbehaglich wirkt, sorgte Irene in einer Weise für den jungen Gast ihres Vaters, die wohlthuend berühren mußte. Jakob Brenner vergaß in dieser Umgebung beinahe, was ihn gestern und heute so schwer bedrückt, in ihm war ein Gefühl, das ihn entschlossener in die Zukunft blicken ließ. Die Erinnerung an die Lehren des Werkmeisters übte eine stählende Wirkung auf ihn aus.

Seit diesem Tage war Jakob noch öfter Gast in der Grünwald'schen Wohnung. An Sonntagen machte er auch mit dem Werkmeister und dessen Tochter Spaziergänge.

Es war ein ungewöhnlich kalter Winter geworden, aber die sonnenhellen Tage machten den Frost weniger empfindlich, mochten auch die Eisblumen Morgens noch so dick an den Fenstern sein, sie glitzerten im rothgoldenen Sonnenlicht und machten kaum den Eindruck von starrer Winterkälte.

Jakob fühlte sich leichter und froher als seit langer Zeit. Die Gedanken an die einzige Unterredung, welche er mit seinem Onkel Karl Brenner gehabt, drückten ihn nicht mehr zu Boden, denn er hatte demselben gegenüber feste Stellung genommen. Entschlossen, dem Manne nichts zu danken, ehe nicht das Dunkel der Vergangenheit sich erhellt, arbeitete er eifriger und angestrengter, als je zuvor, um sich die ihm zugewendete Theilnahme zu verdienen. Sein Wochenlohn war erhöht worden, er hatte jetzt seine Beschäftigung unter den älteren Gesellen und litt hier auch weniger unter der offenen und versteckten Feindschaft jüngerer Kameraden. Mit den Gefühlen, die er für den Fabrikherrn kurze Zeit gehegt, und die weit von denjenigen entfernt waren, welche die Pflicht gegen seinen Vater ihm auferlegte, war er bald fertig geworden. Er hatte sich durch die glatte Außenseite eines Mannes täuschen lassen, der doch kein Herz in der Brust hatte, selbst wenn er nicht ganz so schuldig war, wie die Mutter ihn gehalten.

Auch der Gedanke an Kordel Nachmann betrübte ihn noch und in schlechten und häßlichen Träumen sah er das Kind oft vor sich, wie es mit seinen großen Augen ihn hilfeflehend anblickte. Von dem Kinde war keine Spur mehr aufgefunden worden, trotz aller angestellten Nachforschungen. Zum Glück hatte Jakob keine Ahnung, daß er noch immer der Gegenstand aufmerksamer Beobachtung von Seiten der Polizei war, da Frau Greve bei ihrer Behauptung Jakob Brenner habe das Kind beseitigt, verharrte.

Weihnachten mit seinem Lichterglanz und Tannenluft war vorüber, und bald darauf trat Thauwetter ein. Der Schnee, welcher ungewöhnlich hoch gelegen, verwandelte sich in eine schwärzlich-graue Masse, durch welche Menschen, Wagen und Thiere sich nur mit Mühe hindurcharbeiten konnten, da es unmöglich war, den Schmutz schnell zu beseitigen.

Auch das Eis schmolz, krachend zerbarst die feste Decke des Stromes und in tollem Wirbel, sich überstürzend, aufthürmend, dann wieder sich auseinanderwälzend, ging es stromabwärts. Die Schiffer hatten zu bergen, sie mußten unablässig thätig sein, an's Land zu ziehen, um Kähne und Flöße festzuhalten. Und bei dieser Gelegenheit war oberhalb der Stadt ein schlimmer Fund gemacht worden.

Die Eisschollen hatten die Leiche eines Kindes an's Land gedrückt, in einem grauenhaften Zustande.

Diese Nachricht ging durch die Zeitungen, und einer der Ersten, welcher davon hörte, war Jakob Brenner. Abermals mußte er seinen Weg auf die Polizei nehmen, dieses Mal nicht allein, sondern in Begleitung eines Polizeibeamten. Was er empfunden, als man ihn in später Abendstunde aus dem Hause seiner Mutter abholte, läßt sich schwer beschreiben. Halb bewußtlos war er dem Beamten auf die Polizei gefolgt.

Hier angelangt, hatte er abermals ein Stunden langes Verhör zu bestehen, trotzdem er nichts aussagen konnte, als was er früher bereits erwähnt hatte. Er machte jedoch durch seine ganze Art dem Polizeikommissär den Eindruck eines Schuldigen. Zitternd stand er da, sich sichtlich nur mit Anstrengung auf den Füßen erhaltend. Sein Gesicht war leichenblaß, kalte Schweißtropfen standen vor seiner Stirne, er fühlte sich wiederholt einer Ohnmacht nahe und gab seine Antworten nur mit leiser und unsicherer Stimme. Der erfahrene Beamte nahm diese äußeren Zeichen für Schuldbewußtsein und glaubte, mit doppelter

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Reichstages sich mit der Militärvorlage zu beschäftigen und abzufinden haben wird.

Berlin, 13. Juni. Der vielgenannte amerikanische Journalist Poultney Bigelow, bekannt durch seine Jugendbeziehungen zum Kaiser Wilhelm, ist aus Rußland ausgewiesen worden. — Auch von anderer Seite, so von der Nat.-Ztg. in den Berl. Pol. Nachr., wird gemeldet, daß für die nächste Reichstagstagung eine Militärvorlage noch nicht zu erwarten ist. — Der entscheidende Sieg des Kabinets Giolitti in der italien. Kammer befriedigt hier sehr. Auch gilt dadurch der Besuch des italienischen Königspaares in Potsdam als wieder in die Nähe gerückt.

Köln, 13. Juni. Die Köln. Ztg. schreibt heute: „Einige Blätter sehen sich bemüssigt, die Richtigkeit unserer aus den zuverlässigsten Quellen geschöpften Mittheilungen über die Kieler Zusammenkunft zu bemängeln oder in Abrede zu stellen. Wir haben nicht das geringste Interesse daran, Ungläubige zu bekehren. Wir wiederholen aber nochmals, daß in der That die Kieler Zusammenkunft nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen hat, daß, Falls es Frankreich belieben sollte, die angebliche, längst endgiltig gelöste elsaß-lothringische Frage Deutschland gegenüber praktisch aufzurollen, der Czar nicht daran denken wird, Frankreich in seinem Vorgehen zu unterstützen. An dieser Thatsache ist nicht zu rütteln. Sie wird auch nicht durch den Besuch des Großfürsten Konstantin in irgend einer Weise abgeschwächt". Dem gegenüber läßt sich heute der Schw. M. aus Paris berichten, daß die Meldung der Köln. Ztg. in amtlichen Kreisen auf das Entschiedenste in Abrede gestellt werde. Der Kaiser habe drei Mal vergebens versucht, die Unterhaltung auf das politische Gebiet hinüber zu spielen. (?)

Köln, 13. Juni. Der Verbandstag deutscher kaufmännischer Vereine wurde gestern eröffnet. Anwesend waren der Geh. Regierungsrath Wilhelmi aus Berlin und der Regierungspräsident v. Sydow. 29 Vereine sind durch 48 Delegirte vertreten. Die Verhandlungen betrafen die kaufmännische Schulfrage, die Sonntagsruhe, den Zeugnißzwang und die Minimalkündigungsfrist.

* **Ludwigshafen**, 13. Juni. Oberst Keim, der Kommandeur des 2. Pionierbataillons in Speyer, widerlegt amtlich die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, er habe das Vorgehen des Premierleutnants Hopfner gegen den Redakteur der Speyerer Zeitung, Wolff, als korrekt bezeichnet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juni. Der Lemberger Dziemik Polski will wissen, die Reise der czechischen Turner nach Nancy sei vom slavischen Wohlthätigkeitsverein in Moskau bezahlt worden.

Schweiz.

* **Zürich**, 13. Juni. Der Verwaltungsrath der Nordostbahn beruft die Generalversammlung auf den 29. Juni ein zur theilweisen Wahl von der Direktion, des Verwaltungsraths, der Revisionskommission und zur Beschlußfassung über Erhöhung des Aktienkapitals.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Die Fraktion der konstitutionellen Rechten hat in ihrer heutigen Sitzung die Erklärungen, die ihr Führer Piou einem Mitarbeiter des New-York Herald abgegeben hat, gebilligt. Herr Piou hat im New-York Herald das Programm der konstitutionellen Rechten entwickelt. Er beruft sich auf das deutsche Zentrum als Vorbild und will eine konstitutionelle konservative Oppositionspartei bilden, welche die Republik anerkennt und „offen bereit ist, die Rolle einer republikanischen Rechten zu bilden". Mit der Erklärung der royalistischen Rechten, auf ihrem monarchischen Standpunkt beharren zu wollen, und mit dieser Billigung des Programms Piou's durch die Fraktion kann die Zersetzung der Rechten als vollzogen betrachtet werden.

Großbritannien.

London, 13. Juni. Ueber New-York wird, lt. Frkf. Ztg., aus Venezuela gemeldet, daß die Aufständischen bei Tujillo geschlagen worden seien; auch hätten die Regierungstruppen die Verschanzungen bei Cumarebo erstürmt. Der Waffenschmuggel für die Aufständischen längs der Küste dauere fort.

London, 13. Juni. Die Times bestätigt, lt. Frkft. Ztg., die frühere Nachricht, daß die Britisch-Ostafrikanische Gesellschaft infolge völliger Erschöpfung ihrer Geldmittel sich gezwungen sehe, die Besetzung Ugandas aufzugeben. Befehle an Lugard, sich zurückzuziehen, seien bereits längst abgegangen, indessen sei es zweifelhaft, wann und ob Lugard dieselben erhalten habe, da vermuthlich die feindliche Partei in Uganda den Handelsweg nach Mombasa blockire und die Briefsendungen auffange. Die Times befürwortet in energischen Worten ein sofortiges Einschreiten der Regierung, gleichwie Deutschland in Ostafrika zum Segen der Kolonie selbst eingeschritten sei, sonst werde Uganda sicher in Frankreichs Hände fallen.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Juni. König Oskar von Schweden und Norwegen wird, nach der Berlingske Tid., am Donnerstag Vormittag auf der Heimreise hier eintreffen und dürfte einen kurzen Besuch auf Schloß Bernstorff abstatten.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Juni. Die russische Regierung genehmigte, lt. Köln. Ztg., den Plan des Barons v. Hirsch, in 25 Jahren 3,500,000 Juden aus Rußland in eine neue Heimath auswandern zu lassen. Es ist dabei eine vollkommene Unterordnung der Hirsch'schen Organisation unter die Regierungskontrole vorgesehen. Im Jahre 1892 werden zunächst 25,000 Juden auswandern. Im weiteren Verlauf soll dann jährlich die Anzahl der Auswanderer gesteigert werden. In St. Petersburg übernimmt ein (Hirsch'scher) Zentralausschuß die Hauptleitung, in einigen anderen russischen Städten werden Ortsausschüsse errichtet. Die auswandernden Juden treten vollkommen aus dem russischen Unterthanenverband aus, erhalten, wie bereits gemeldet, unentgeltlich die nöthigen Papiere und sind von der Wehrpflicht entbunden, ohne daß die zurückbleibenden Glaubensgenossen zur Zahlung von Strafgeldern für sie verpflichtet sind. Um der Rückkehr der Ausgewanderten vorzubeugen und zur Deckung von Unkosten muß die Gesellschaft 100,000 Rubel bei der Regierung hinterlegen, die stets wieder voll zu ergänzen sind, sobald sie bis auf 25,000 verausgabt worden. Das Ministerium des Innern übernimmt die Ueberwachung der gesammten Angelegenheit.

* **St. Petersburg**, 13. Juni. Die Czarenfamilie trifft hier am 19. Juni wieder ein. Der Czar reist Anfangs Juli nach Warschau und verbleibt daselbst 4 Wochen. — Der Grashdanin meldet: Der Besuch des Großfürsten Konstantin in Nancy sei einer plötzlichen Entschließung des Czaren zuzuschreiben, ohne vorheriges Befragen des Ministers Giers.

St. Petersburg, 13. Juni. Die angebliche Behauptung Flourens, der Czar habe ihm von der bevorstehenden Entsendung des Großfürsten Konstantin nach Nancy gesagt, wird hier von den verschiedensten russischen und nichtrussischen, dem Hofe nahestenden Personen auf's Entschiedenste angezweifelt. Es wäre das auch vollständig den sonstigen Gepflogenheiten des Kaisers entgegen. Für nicht unmöglich hält man dagegen, daß einer der franzosenfreundlichen, und was gleichbedeutend ist, deutschfeindlichen hiesigen Würdenträger, der um den Plan dieser Nanziger Ueberraschung wußte, Flourens einen Wink gegeben habe.

Baden.

Karlsruhe, 13. Juni. Gestern, Sonntag, früh fand in der Schloßkapelle in Baden ein Hausgottesdienst statt, welcher von dem Prälaten D. Doll abgehalten wurde. Es war der 27. Gedächtnißtag der Geburt des hochseligen Prinzen Ludwig Wilhelm, welchen, lt. Hofber., die höchsten Herrschaften gestern in stiller Zurückgezogenheit begingen. Um Mittag traf J. Großh. Hoheit die Fürstin Sophie zur Lippe aus Rothenfels in Baden ein, frühstückte mit den höchsten Herrschaften und kehrte Nachmittags wieder nach Rothenfels zurück, wo Höchstdieselbe noch mehrere Wochen zu verweilen gedenkt. Heute Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Frhrn. v. Babo entgegen und empfing den Geh. Rath Dr. Hardeck und den Archivdirektor Kammerherrn Dr. v. Weech. Morgen erwarten die großh. Herrschaften den Besuch JJ. DD. des kaiserl. Statthalters in Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe und hochdessen Gemahlin.

* **Karlsruhe**, 13. Juni. In einem ellenlangen Artikel hält sich der Bad. Beobachter darüber auf, daß wir den Freiherrn v. Göler'schen Kommissionsbericht, die Einführung der direkten Wahlen betr., als vorzüglich bezeichnet haben und konstruirt daraus einen Gegensatz zwischen uns und den Beschlüssen der nationalliberalen Fraktion 2c. 2c. Wir theilen dem Blatte zu seiner Beruhigung mit, daß wir mit dem Prädikat „vorzüglich" lediglich die Arbeit als solche kennzeichnen wollten, ohne zur Sache jetzt Stellung zu nehmen.

⊙ **Mannheim**, 13. Juni. Für die am 10. Juli dahier stattfindende Regatta sind die Nennungen sehr zahlreich eingelaufen. Im Ganzen wurden von 19 Vereinen 55 Boote gemeldet. Von 16 ausgeschriebenen Rennen kamen 15 zu Stande. Meldungen liefen ein aus Frankfurt, Mainz, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Straßburg, Speyer, Kreuznach, Bonn, Gießen, Sachsenhausen, Stuttgart-Cannstatt, Hanau. Der Karlsruher Ruderklub „Salamander" hat zu dem Junior Dollenvierer gemeldet und muß hier gegen Straßburger Ruderverein, Mannheimer Ruderverein „Amicitia" und Mannheimer Ruderklub fahren. Zu Junior Dollenzweier hat die Karlsruher Rudergesellschaft gemeldet, und fährt dieselbe hier gegen Kreuznacher Ruderverein, Rudergesellschaft Speyer und Mannheimer Ruderverein „Amicitia". — Gestern hielt der hiesige Radfahrerverein sein diesjähriges Sommerwettfahren ab. Hierbei siegte im Meisterschaftsfahren für Baden auf dem hohen Zweirad Heinrich Irschlinger von Mannheim. Im Niederradhauptfahren wurde Erster: Herr Alwin Vater von Karlsruhe, gegenwärtig in Frankfurt wohnhaft. — Bei der dahier stattgefundenen Hundemusterung wurden 1790 Hunde vorgeführt. Der vereinnahmte Betrag beläuft sich auf 28,624 Mk. — Der 11te Verbandstag des Verbands deutscher Gewerkvereine erreichte heute nach achttägiger Dauer sein Ende. Die Berathung der für die Aenderungen der Verbandsstatuten gestellten Anträge nahmen etwa 3 Tage in Anspruch. Als Ort des nächsten Verbandstages wurden die Städte Barmen, Kiel und Magdeburg vorgeschlagen. Die endgiltige Wahl bleibt dem Zentralrath überlassen. — Gestern fand bei Sandhofen eine Sanitätsübung der Krankenträgerabtheilung des hiesigen Militärvereins und einer aus Speyer hinübergekommenen Sanitätskolonne statt, an welcher zahlreiche hiesige Einwohner, sowie verschiedene Aerzte theilnahmen. Die Uebungen bestanden darin, daß auf dem Felde zerstreut liegende angebliche Verwundete verbunden und auf den Hauptverbandsplatz transportirt wurden, wo sie in den bereitstehenden Krankentransportwagen geladen wurden.

§§ **Eberbach**, 12. Juni. Obgleich die Anmeldungen zu dem nächsten Sonntag hier stattfindenden allgemeinen badischen Pioniertag bisher zahlreich eingelaufen sind, so fehlt doch noch manche Zusage. Wir möchten daher auf diesem Wege an die werthen Kameraden nochmals die freundliche Bitte richten, ihre Betheiligung an dem Feste durch sofortige Anmeldung beim Festausschuß zu bewirken. Wie sehr dies in Bezug auf Bestellung des Festessens und sonstige Anordnungen nöthig ist, weiß Jeder, der eine ähnliche Festlichkeit schon mitgemacht hat. Damit wir nun unsere verehrl. Kameraden in jeder Beziehung zufrieden stellen können, bitten wir, unserm oben ausgesprochenen Wunsche um rasche Anmeldung nachkommen zu wollen.

♂ **Walldorf**, A. Wiesloch, 12. Juni. Viele Wähler unserer Gemeinde, der größten im 47. Wahlbezirk, luden Herrn Landtagsabgeordneten Greiff ein, hier einen Vortrag über die Verhandlungen des gegenwärtigen Landtages zu halten. Dieser Einladung entsprach Herr Greiff, indem er heute die hiesigen Wähler in großer Zahl um sich versammelte. Mit Geschick wußte der Vortragende aus der großen Zahl der Tagesordnungen diejenigen herauszuwählen, die unsere Interessen berühren. Er setzte dieselben in einfacher, klarer und beredter Weise auseinander. Unter Anderm sprach er über die Verwendung der Gelder im Staatshaushalte und bezeichnete die Finanzlage als eine günstige. In Folge davon sei die bereits schon eingetretene Steuerermäßigung möglich geworden. Allein bei den gesteigerten Anforderungen von allen Seiten werde man dieselbe für längere Zeit wohl kaum aufrecht erhalten können. (??) Auch die Eisenbahnschuld sei in bedenklichem Steigen, wodurch schon in diesem Jahre eine erhöhte Dotation der Eisenbahnschuldentilgungskasse nöthig wurde. Für Förderung der Landwirthschaft seien wieder bedeutende Mittel im Budget eingestellt, darunter ein erheblicher Betrag zur Erleichterung der Versicherung gegen Hagelschaden. Die Tabakfrage habe eine lebhafte Erörterung im Landtage gefunden. Auch bezüglich der Hopfenfrage konnte er die Mittheilung machen, daß die großh. Regierung ein lebhaftes Interesse nehme an der Agitation Behufs Regelung des Zolles mit Rußland. Den Wünschen der Lehrer, deren Berechtigung anerkannt werden mußte, sei man durch ein wohlgelungenes Gesetz entgegengekommen. Der Kirchensteuer that Redner eingehend Erwähnung. Die ursprünglich im Bezirke vorhandenen Bedenken gegen dieses Gesetz dürfen jetzt wohl als gehoben betrachtet werden. Das Uebereinkommen mit dem Reiche bezüglich der strategischen Bahnen könne als günstig betrachtet werden. Zum Schluß kam der Redner auf die kirchenpolitische Frage zu sprechen. Er betonte, daß er auf diesem Gebiete noch ganz denselben Standpunkt einnehme, den er s. Zt. als Kandidat eingenommen habe. Er sei für eine versöhnliche Politik und würde ohne Bedenken für eine Vorlage im Sinne des §. 4 des Gesetzes vom Jahre 1887 gestimmt haben. Allein die letzten Forderungen seien ihm als entschieden zu weitgehend vorgekommen, weßhalb er seine Stimme dagegen abgegeben habe. In einem Blatte der Zentrumspresse habe ihn kürzlich ein Mitarbeiter angegriffen, der von ihm erwartet habe, er hätte für den Antrag stimmen sollen. Er findet dieses Ansinnen etwas sonderbar, denn gerade deßhalb, weil er in diesem Punkte keine Zugeständnisse gemacht habe, sei er vom Zentrum bei seiner Wahl auf's Heftigste bekämpft worden. Ein lebhafter Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Bürgermeister Abel von Walldorf lieh dem Danke der Zuhörer Ausdruck und fügte, an die letzten Worte des Redners anknüpfend, noch bei, die Wähler hätten alle Ursache, mit der Wirksamkeit des Herrn Greiff in jeder Hinsicht sehr zufrieden zu sein, und es sei sehr anzuerkennen, wenn er sich für das manche Opfer an Zeit und Mühe fordernde Amt eines Abgeordneten überhaupt hergebe, während er doch zugleich durch sein ausgedehntes Geschäft sehr in Anspruch genommen werde. Diese Erwägung müsse unsern Dank für seine Mühewaltung noch erhöhen und Herr Abel forderte die Anwesenden zu einem Hoch auf Herrn Greiff auf, in das die Versammlung freudig einstimmte. Des Weitern wurde ihm noch Dank ausgesprochen von Herrn Brauereibesitzer Lauth und Herrn Hopfenhändler Levy. Beide betheiligten sich lebhaft an der Besprechung, welche sich über die Hopfenfrage entspann.

+ **Walldürn**, 12. Juni. Heute begann dahier die Wallfahrt. Dieselbe währt während drei Wochen, bis einschließlich 3. Juli. Es sind bereits schon gestern viele Wallfahrer mittelst der Bahn und zu Fuß hier eingetroffen. Am nächsten Mittwoch, den 15. d. Mts., soll ein Pilgerzug von Straßburg, am 20. d. Mts. ein solcher von Waghäusel, am 21. d. Mts. von Karlsruhe-Mühlburg, am 27. d. Mts. von Schwetzingen-Heidelberg und der letzte, der bis jetzt angemeldeten, am 30. d. Mts. von Bruchsal hier eintreffen. Die Pilger bleiben jeweils einige Tage hier. Nach Allem dürfte die Wallfahrt sehr besucht werden. Nachdem der kritische Tag — am

---

Schärfe gegen Brenner vorgehen zu müssen, weil er ihn bei dem ersten Verhör mit so leichter Mühe zu der Ueberzeugung von seiner Unschuld gebracht.

In dem letzten Augenblick, als Jakob der Meinung war, daß nun das Verhör wohl beendet sei, langte der Kommissar unter den Tisch und blitzschnell hielt er dem jungen Mann ein blau und roth karrirtes Tuch unter die Augen.

Die plötzliche Bewegung war es, die den furchtbar erregten Brenner erschreckte, nicht der Anblick des Tuches selbst. Aber er taumelte förmlich zurück, und seine Augen, welche einen verglasten Ausdruck angenommen, starrten unverwandt auf das Tuch.

„Kennen Sie das Tuch, Brenner?" lautete die rasche Frage des Kommissärs.

Er gab keine Antwort, sondern machte nur eine schluckende Bewegung, kein Wort wollte über seine Lippen, auch dann nicht, als die an ihn gerichtete Frage wiederholt wurde.

„Ich will Antwort", donnerte die Stimme des Beamten.

„Ich — ich kenne es. Ich habe solche Tücher."

„Ah! Wem gaben Sie eins davon?"

„Kordel Nachmann", kam es heiser von seinen Lippen. Sein Gesicht war jetzt erdfahl, während die Mienen des Kommissärs sich mehr und mehr erhellten. Er hatte bereits die Hoffnung aufgegeben, diesen verstockten Sünder zu irgend einer Aeußerung zu bewegen.

„Bei welcher Gelegenheit?" fragte er weiter.

„Damals, als ich sie in der Hausflur gefunden. Sie fror, und ich hatte nichts weiter, was ich ihr zum Schutz geben konnte."

Die Worte waren in gleichmäßigem Tone gesprochen, die Stimme des jungen Mannes hatte einen flechernen Klang.

„Sie sind wahrlich nicht um Ausflüchte verlegen", sagte der Beamte höhnisch. „Das Weitere wird sich finden. Einstweilen sind Sie in Untersuchungshaft. Ich sage Ihnen nur noch, daß ein offenes Geständniß Ihre Lage allein verbessern kann."

Jakob Brenner wurde von einem Polizeibeamten in eine Zelle für Untersuchungsgefangene geführt. Er war jetzt in der That unempfindlich für jeden Schmerz, überhaupt für jedes Gefühl. Er hatte sogar die Fähigkeit des Denkens verloren. Als er zum Bewußtsein seiner Lage erwachte, dämmerte graues Morgenlicht durch das vergitterte Fenster seiner Zelle, er wußte aber nicht, ob er geschlafen oder sich wachend in einem bewußtlosen Zustande befunden hatte.

Der Polizeibeamte zweifelte nicht an der Schuld des jungen Mannes. Wenn nach seiner Meinung noch eine Unsicherheit in Bezug auf Schuld oder Unschuld Brenner's vorgelegen, so mußte diese schwinden bei der Konfrontation des Gefangenen mit der Kindesleiche. Beim Anblick derselben war Jakob Brenner bewußtlos zusammengesunken, man hatte ihn ohnmächtig in die Zelle zurückbringen müssen.

(Forts. f.)

Das Krönungsfest in Pesth ist, wie wir bereits mitgetheilt, in der denkbar glänzendsten Weise verlaufen; eine der schönsten Episoden bildete der Festzug, welcher den österreichischen Kaiser vom Bahnhof zur Burg begleitete. Das N. W. Tgbl. schildert ihn folgendermaßen: Die Spitze des Zuges bildete eine Abtheilung berittener Polizisten, sodann folgte Oberstadthauptmann Töröl und Oberbürgermeister Rath; hierauf kam das Banderium, bestehend aus 185 Reitern, dessen Zahl aber noch bedeutend größer war, da die Magnaten mit ansehnlichem Gefolge ritten. Die Trachten wetteiferten miteinander an Pracht und Originalität und das Geschirr, sowie der Aufputz der feurigen Rosse war von geradezu blendender Pracht. Den Zug des Banderiums eröffneten dessen Kommandant Graf Stefan Karolyi in prachtvollem Kostüm, sein Pferd war glänzend geschirrt. Graf Karolyi war mit einer silbernen Rüstung begleitet, in der Hand trug er einen goldenen Streitkolben. Solche Streitkolben wurden auch von anderen Theilnehmern des Banderiums getragen. Einige Kavaliere waren von zwei, vier, auch fünf Pagen und Knappen begleitet, von denen die Ersteren neben dem Rosse einhergingen, während die Knappen die Thiere führten. Es befanden sich weiter im Banderium: die Grafen Theodor und Julius Andrassy, Graf Geza Andrassy (Letzterer mit großem Gefolge), Gabriel Ugron, der Führer der Opposition, Graf Stefan Tisza, die beiden Grafen Hadik, die Grafen Seidlitz, die Beide von einem glänzenden Gefolge umgeben waren und Kostüme von blendender Pracht trugen. In der Mitte des Zuges ritt der greise Graf Sztaray, neben ihm der Hüter der Fahne mit gezücktem Säbel, Graf Samuel Teleki. Nun kam der Wagen des Kaisers mit dem Grafen Szapary. Hinter dem Wagen des Kaisers fuhren die Adjutanten und Generale, sodann kam eine Reihe von Karossen, von einer Pracht, wie sie in der Hauptstadt Ungarn's bisher noch nicht gesehen wurde; die Insassen dieser Wagen trugen gleichfalls die herrlichsten Kostüme. Den Anfang machte die vierspännige Karosse des Fürstprimas; die Rosse wurden von Pagen geführt. Vornen auf dem Bocke und hintenauf saßen Bediente in altungarischer Tracht. Die großartigste Karosse war jene des Abtes von Martinsberg; die prachtvoll geschirrten Pferde wurden von zwei wunderhübschen langlockigen Pagen geführt; hinter dem Wagen ritten zwei Reiter in altungarischen Kostümen mit Tigerfellen, die langen Locken mit Perlenschnüren durchzogen. Einen auffallend schönen, vierspännigen Wagen hatte der Bischof von Fünfkirchen; ihn geleiteten Knappen in der Tracht des zwölften Jahrhunderts. Im Ganzen sah man 106 Karossen, eine großartiger als die andere, vor jeder Equipage Vorreiter.

(**Die Rede**), welche Hans v. Bülow auf dem zweiten schwäbischen Musikfest in Augsburg hielt, hat folgenden Wortlaut: „Meine Damen und Herren! Kein Opfer war es von mir, wohl aber eine Freude und Ehre für mich, zu Ihrem so schön gelungenen Musikfest nach Augsburg zu kommen und bei Ihnen in der Stadt, die unseren größten Mann zu ihrem Ehrenbürger gemacht hat, die Bismarck-Symphonie dirigiren zu können. Für Ihre Stadt Augsburg wird es alle Zeit ein unvergängliches Verdienst bleiben, den Fürsten Bismarck stets richtig erkannt und gewürdigt zu haben, den unvergleichlichen Mann, den ich unter dem Zischen der Reichshauptstadt-Philister geehrt habe. In einem hiesigen Blatte las ich über ihn das treffliche und geistreiche Wort, das ihn als „abgedankten Genius" bezeichnete, aber meine Herren, uns ist er nach wie vor der Genius unseres Volkes und wir scheuen nicht, das öffentlich auszusprechen, denn wir Deutsche fürchten, wie er selbst gesagt hat, nichts als Gott. . . . Man soll nicht den Schöpfer über die Schöpfung stellen. Fürst Bismarck hat nicht allein das deutsche Reich geschaffen. Ich habe heute die „Eroica" dirigirt und, wie ich glaube, ist es eine gute Aufführung gewesen, aber das ist nicht mein Verdienst, sondern das aller Mitwirkenden. So hat auch Fürst Bismarck Mitarbeiter gehabt. Wer dem deutschen Reiche die Spitze gab, war Ludwig II., Ihr unvergeßlicher großer König. Die Hohenzollern haben das Reich gebaut, die Wittelsbacher haben es durch ihre Kunstpflege geschmückt, sie sind das älteste deutsche Fürstengeschlecht und haben dem deutschen Reiche die Waffen des Geistes und der Kultur verliehen. Dem erhabenen Hause Wittelsbach gelte mein Hoch!"

(**Schneller Wechsel.**) Spanien hat in diesem Jahrhundert, wie das Militärwochenblatt mittheilt, nicht weniger als 194 Kriegsminister gehabt, so daß auf jeden durchschnittlich eine Amtsdauer von noch nicht einem halben Jahre kommt. Als eine nicht wieder vorgekommene Merkwürdigkeit wird angeführt, daß General Prim das Amt zwei Jahre lang bekleidet hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

10. d. Mts. — wie jeder andere Tag vorüber ging, hatten wir gestern einen außer gewöhnlich starken Wind und gestern Nachts 10 Uhr ein sehr starkes Gewitter zu bestehen. Die Feld- und Gartengewächse gedeihen zusehends.

⊙ **Aus dem Oberland**, 11. Juni. In einigen Nummern der Bad. Landeszeitung wird von Uebergriffen der jüngeren röm.-kath. Priester erzählt, die darauf gerichtet sind, den Frieden in konfessionell gemischten Ehen zu stören. Es werden handgreifliche Fälle aus Mannheim und Schopfheim angeführt. Wenn nun das verehrliche Blatt meint, solche Fälle übersteigen doch das Maß des Erträglichen, so ist das sehr verwunderlich. Wir hier im Oberland sind gewöhnt, solche Dinge zu den alltäglichen Erscheinungen zu rechnen. Da wird keine Gelegenheit versäumt, über die gemischten Ehen zu donnern. Frauen werden gegen ihre Ehemänner, letztere gegen ihre Frauen und sogar die Kinder gegen den andersgläubigen Elterntheil aufgehetzt. Mit welchen Mitteln gegen Andersgläubige gearbeitet wird, davon geben die Basler Nachrichten in Nr. 154 einen recht bezeichnenden Vorfall an: „Der kath. Pfarrer Reichlin in Zürich wurde wegen Verläumdung zu 300 Fr. Buße und 500 Fr. Entschädigung verurtheilt. Der Fall liegt, wie folgt: Eine Wirthin in Außersihl hatte ein röm.-kath. Dienstmädchen aus Sigmaringen als Kellnerin angestellt. Die Wirthin ist Protestantin; ihr Mann aber Altkatholik. Die in Sigmaringen wohnhafte Mutter frug nun den Pfarrer brieflich an, ob die Tochter an einer „rechten“ Stelle sei. Darauf antwortete derselbe: „Ihre Tochter ist in einem der berüchtigtsten . . . . . Häuser. Sie wird deßhalb in Zürich keine andere Stelle finden. Wenn Sie dieselbe vor zeitlichem und ewigem Ruin retten wollen, so berufen „Sie sie telegraphisch nach Hause. Zerreißen Sie diesen Brief.“ Der Brief gelangte aber mit dem Bruder der Kellnerin nach Zürich, wo sich bald herausstellte, daß der Inhalt erlogen sei. Die Schwester und Wirthin, beides achtbare Leute, erhoben Klage, und das Gericht fällte obiges Urtheil.“ Sapienti sat; doch für die, die schwarze Baumwolle in den Ohren haben, oder nach Art des Vogel Strauß nicht sehen wollen, muß noch ein stärkeres Register der ultramontanen Orgel gezogen werden.

⅄ **Aus dem Oberlande**, 13. Juni. Mit dem 1. Juli wird nun die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zur Einführung kommen. Leider wird aber von manchen Bezirksämtern bei der Festsetzung der 5 Stunden gar keine oder nur wenig Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse genommen, was allgemeine Erbitterung bei den Kaufleuten mit offenen Waarengeschäften hervorgerufen hat. Mancher Kaufmann ist rein auf das Sonntagsgeschäft angewiesen, und wenn in der Bestimmung der Zeit, während welcher er sein Geschäft geöffnet halten darf, keine Rücksicht genommen wird, so ist er einfach ruinirt. Dagegen ist mit diesem Gesetze dem Hausirhandel aufgeholfen, da die Landleute, die namentlich zur Sommerszeit mit Arbeit überhäuft sind, genöthigt werden, von Jenen zu kaufen, wenn sie Sonntags ihre Einkäufe nicht mehr wie bisher besorgen können. Der ansässige Kaufmann sitzt dagegen mit gebundenen Händen da, Steuern und Abgaben darf er aber bezahlen. Hoffentlich wird dieses Gesetz bald wieder über Bord geworfen, besondere Sympathien dürfte es sich bei den Gewerbetreibenden kaum erwerben.

* **Aus Baden**, 14. Juni. In Kollmarsreuthe bei Freiburg brannte in der Nacht vom Sonntag auf Montag Wohnhaus und Scheuer eines dortigen Taglöhners vollständig nieder. — In Heidelberg feierte Herr Stadtpfarrer Hügel, welcher seit mehreren Jahren im Ruhestand lebt, mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. — In Röthenbach stellte eine Bäuerin einen 18jährigen jungen Mann als Knecht ein. Dieser stahl der Frau am andern Tage sämmtliche Gold- und Silbersachen und verduftete alsdann. Er wurde indessen bald festgenommen und hinter Schloß und Riegel gebracht. — In Scherzheim (A. Kehl) wurde ein dortiger Einwohner Namens Kientz vom Blitz erschlagen.

Verschiedenes.

═ **Reutlingen**, 11. Juni. Nur noch wenige Wochen trennen uns von den Tagen des Liederfestes des schwäbischen Sängerbundes und immer mehr treten die Vorbereitungen zu demselben auch äußerlich in die Erscheinung und gibt sich in den weitesten Kreisen der hiesigen Bevölkerung jene theilnehmende Bewegung kund, welche zur gelungenen Durchführung einer derartigen großen Festlichkeit unerläßlich nothwendig ist. Schon sind die Arbeiten für die Bauten auf dem Festplatz in Angriff genommen und ragen insbesondere die hohen Giebel der Sängerhalle aus dem weiten Plan empor, auf dem seit Wochen schon eine emsige Thätigkeit herrscht. Die Wirthschaftsführung in der großen Festhalle wurde dem Wirth der Liederhalle in Stuttgart, W. Roßnagel, übertragen. Zu dem am Sonntag, den 10. Juli, Abends, hier stattfindenden Festbankett haben der Stuttgarter Liederkranz und der Gutenbergverein von da, ferner die Liederkränze von Eßlingen und Gmünd und die Liederhalle Pforzheim Einzelvorträge hervorragender neuerer Kompositionen des deutschen Männergesangs zugesagt. Durch die Einführung strengerer Kontrolbestimmungen für die Gesammtaufführungen ist eine allgemeine Betheiligung der Sänger zu erwarten, wodurch deren Werth und Bedeutung gegen früher wesentlich gewinnen dürfte. Unter diesen werden die Altniederländer Volkslieder von Kremser, vorgetragen von 15—20 auserlesenen Vereinen mit vollem Orchester (Harmonium und Harfe) und unter Mitwirkung des Hofopernsängers Karl Lang (Tenor) in Karlsruhe, eine hervorragende Stellung einnehmen. Die Gesammtzahl der angemeldeten Vereine ist inzwischen auf 120 mit rund 4100 Sängern gestiegen. Die in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangende Festkarte ist von dem jungen Künstler E. Span hier entworfen und zeichnet sich ebenso durch originelle Auffassung, als künstlerische Durchführung aus. — Durch Ueberlassung zahlreicher Privatquartiere wird allen Anforderungen an eine gute Unterbringung der Festgäste entsprochen werden können und sich die Gastfreundschaft unserer Stadt auf's Neue bewähren.

— Meldungen zur 14. oberrheinischen Regatta am 10. Juli 1892. 1) Junior Einer: Gießener Rudergesellschaft, Heidelberger Ruderklub, Mainzer Ruderverein; 2) Großer Vierer: Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“, Mainzer Ruderverein; 3) Zweiter Achter: Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“, Frankfurter Ruderverein, Frankfurter Ruderklub, Mainzer Ruderverein, Stuttgart-Cannstatter Ruderklub „Neckar“, Mannheimer Ruderklub, Mannheimer Rudergesellschaft; 4) Anfänger Vierer: Heidelberger Ruderklub, Mannheimer Ruderklub, Mannheimer Rudergesellschaft, Mannheimer Ruderverein „Amicitia“; 5) Junior Dollen Vierer: Karlsruher Ruderklub „Salamander“, Straßburger Ruderverein, Mannheimer Ruderklub, Mannheimer Ruderverein „Amicitia“; 6) Zweier ohne Steuermann: Frankfurter Rudergesellschaft „Sachsenhausen“, Heidelberger Ruderklub, Mannheimer Rudergesellschaft; 7) Zweiter Vierer: Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“, Frankfurter Ruderverein, Mainzer Ruderverein, Stuttgart-Cannstatter Ruderklub „Neckar“, Mannheimer Ruderklub, Mannheimer Ruderverein „Amicitia“; 8) Ermunterungsvierer: Akademischer Ruderklub „Rhenus“, Bonn; 9) Vierer ohne Steuermann: Hanauer Rudergesellschaft „Hassia“, Frankfurter Ruderverein; 10) Einer: Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“, Gießener Rudergesellschaft, Mainzer Ruderverein; 11. Junior Vierer: Heidelberger Ruderklub, Mainzer Ruderverein, Stuttgart-Cannstatter Ruderklub „Neckar“, Mannheimer Rudergesellschaft; 12) Junior Dollenzweier: Karlsruher Rudergesellschaft, Kreuznacher Ruderverein, Rudergesellschaft „Speyer“, Mannheimer Ruderverein „Amicitia“; 13) Anfänger Einer: Gießener Rudergesellschaft, Heidelberger Ruderklub, Mainzer Ruderverein, Mannheimer Ruderverein „Amicitia“; 14) Erster Achter: Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“, Mainzer Ruderverein; 15) Doppelzweier ohne Steuermann: Hanauer Rudergesellschaft „Hassia“, Mainzer Ruderverein, Mannheimer Rudergesellschaft; 16) Junior Achter: Frankfurter Ruderklub, Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“, Mannheimer Rudergesellschaft. Rennen Nr. 8 fällt aus. Termin für Nennung der Mannschaften unter Nennung des Standes: Samstag, 25. Juni, Abends 8 Uhr.

* **Dresden**, 13. Juni. Generalarzt Roth ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Volkswirthschaft.

⁎ **Offenburg**, 11. Juni. Auf unserer Kohlengrube in Berghaupten herrscht seit sechs Monaten große Thätigkeit. Die Direktion der Gesellschaft ist durch angestellte Versuche zur Ueberzeugung gekommen, daß es möglich ist, durch maschinelle Einrichtungen, die sonst sehr zu wünschen übrig lassenden, mit Schiefer und Borge stark verunreinigte Kohle zu einem vorzüglichen Hausbrand herzustellen und hat nun diesen Winter eine Kohlenwäsche, verbunden mit Briquettesfabrik errichtet. Die Kohlen werden, nachdem sie aus der Grube gefördert, in verschiedener Größe sortirt und dann in drei Setzkasten gewaschen. Bei den Waschapparaten, welche den Zweck haben, die Steine und Schiefer von den guten Kohlen zu trennen, wirkt eine intermittirend bewegte Wassersäule auf Setzsieben, welche derart arbeiten, daß die abgesonderte Kohle, welche leichter ist als Schiefer und Steine, mit dem abfließenden Strome ununterbrochen abgeführt wird. Die Schiefer und Steine dagegen werden durch eine tieferliegende Oeffnung und dann durch ein Becherwerk ausgeworfen. Die für diesen Zweck sinnreich arbeitenden Maschinen arbeiten so zuverlässig, daß durch die Entfernung der Schiefertheile und Steine der Aschen- und Schlackengehalt der Kohle um wenigstens 15 Prozent reduzirt wird. Durch dieses Verfahren werden Nußkohlen in zwei Größen von 8 bis 60 Mm. gewonnen, und Feinkohlen von unter 8 Mm. Die Feinkohle wird dann mit einem Bindemittel durch eine Schleudermaschine innig gemischt, in einem Wärmeofen auf etwa 80 Grad erwärmt und schließlich durch eine Presse in Briquettes von Nuß- und Eiergröße geformt. Die Nußkohlen und besonders die kleinen Briquettchen eignen sich nach angestellten Versuchen vorzüglich für Herd- und Ofenbrand. Die ganze Anlage ist hochinteressant und stammt von dem bekannten C. Lührig Aufbereitungs-Ingenieur in Dresden.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 13. Juni. (Effekten-Börse.) Die heutige Börse verlief ohne Animo. Schwarz Brauerei-Aktien waren zu 105 im Verkehr.

Frankfurt a. M., 13. Juni. (Börsenbericht.) Infolge der Gerüchte, daß die österr. Valuta-Regulirung eine Verschiebung bis zum Herbste erfahren würde, zeigte die Wiener Vorbörse eine matte Haltung und das leitende Bankpapier, die Kreditaktie, erlitt eine empfindliche Kurseinbuße. Wie wohl aber das erwähnte Gerücht sofort amtlich widersprochen wurde, so blieb die Wirkung doch nur eine geringe. An unserer Börse und vor Allem in Berlin wurden auf fast allen Gebieten ansehnliche Realisationen vorgenommen und die Kurse bröckelten dabei fortgesetzt ab, da dem starken Angebot nicht die genügende Nachfrage gegenüberstand. Am Bankenmarkte waren nur Ottomanbank-Aktien begehrt und höher auf Pariser Impuls. Oesterr. Bahnen niedriger, ebenso schweizerische Transportwerthe. Relativ behauptet waren ausländische Fonds. Italiener fester. Portugiesen schwächer. Montanwerthe niedriger. Privatdiskonto 1¾ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 13. Juni. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 271½ bez., Diskonto-Kom. 197.80 b., Darmstädter 141.20-90 b., Dresdener 150.10—149.40 bez., Handelsgesellschaft 149.60 b., Banque ottomane 116.75 bez., Staatsbahn 262¾—263—⅛ bez., Lombarden 90⅞—90 bez., Mittelmeer 100.80 bez., Prince Henri 69.50 b., Duxer — b., West-Sizil. 67.50 —70 bez., Meridional 132—131.70 b., Mainzer 116.40 bez., Marienburger 59.90 bez., Gotthardb. 143.70 bez., do. junge — b., Zentralbahn 129.50 b., Nordost 113.60 —50—60 bez., do. junge — bez., Union 69 b., Jura-Simplon konv. Westb. 46.30 bez., Stamm do., Nordd. Lloyd 110.75 bez., La Veloce 81.40 b., Harpener 151.30 bez., Hibernia 122.40 bez., Gelsenkirchen 141.70 bez., Laurahütte 116.20 bez., Dortmunder 63.70—64 bez., Bochumer 135.20—40 bez., Höchster 284.90 b., Ungar. Goldrente 94.35—40 bez., Portugiesen 24.40—60 bez., 4½% do. 35 bez. ex., do. Tabak — b., Spanier 67.10 b., 3½% Aegypter 93.75 b., 1860r Loose — b., Griechen 71.80 b., 4% do. — b., Mexikaner 28.80 b., Italiener 92 b., Türken — b., Zolltürken — b., Türk. Loose 29.40 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Staatsbahn 263½. 3% Aegypter 93.85. Mexikaner 85.20.

† **Stuttgart**, 13. Juni. (Landesproduktenbörse.) Unter dem Einfluß fortgesetzt günstiger Witterung machen die Saaten in allen Ländern Europas die besten Fortschritte. Frankreich und England haben ihre Forderungen für Brodfrüchte etwas erhöht; aus Belgien, Holland, Schweiz und ganz Deutschland wird ruhiges, stilles Geschäft gemeldet. Amerika hat in den letzten Tagen seine Forderungen ermäßigt. Die Hauptabnehmer, die Müller, reduzirten in Folge schlechten Absatzes ihren Betrieb schon seit Monaten und ist das Geschäft derselben ein sehr unerquickliches. Die süddeutschen Märkte verkehrten in ruhiger, lustloser Stimmung. Die Börse ist gut besucht. Umsatz etwa 18,000 Zentner. — Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen, russisch ag., 20.25—21.25, Mil. 20.75—21.—, bul. 20, Kansas 20.— —20.25. rumän. 19.25—21.25, La Plata 20.50—21.—, Manitoba 19.90, russ. 21, Bessarab. Ia. —, Kernen —, bis —.—, Oberländer —.— bis —.—, Dinkel 14.— bis 15.—, Dinkel neu —.—, Gerste —.— bis —.—, Hohenloher —, bayr. 17.50, bis —.—, Nördlinger —.—, Lauinger —.—, Tauber — bis —.—, Pfälzer — ungarisch —.— bis —.—, Haber gewöhnl. —.— bis —, mixed ung. 19 — —.—, z. mahlen 15.25 bis —.—, Hafer 13.50—14.80, Donau —, Mais —.— — —.—, Mixed 13.60 bis —. Donau 13.75, Cinquantin 15.50. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 34.— ——, Mehl Nr. 0: 35 50 —34.—, Nr. 1: 31.50—32.—, Nr. 2: 30.50—31.—, Nr. 3: 28.50—29.50, Nr. 4: 26.— —26.50 M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

Mannheim, 13. Juni. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 18.50, Nov. 18.75. Roggen für Juli 18.50, Nov. 16.85. Haber für Juli 13.90, Nov. 14.50. Welschkorn für Juli 12.—, Nov. 11.85. Stimmung still.

Mannheim, 13. Juni. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 20.50—21, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 21.00 bis 00.00, Azima 20.50—75, Girka 20.50—00.00, am. Winter 20.75—20, Tag 20.50—75, rum. 00.00—00.00, Theod. 00.00—00, Kernen 21.00—00, Roggen, Pfälzer 19.00—19.25, nordd.—, russ. 20.00—00, Gerste hies. Gegend 16.50—17, Pfälzer 17.00—18.00, ung. 00.00—00, Haber, bad. 13.75—14.00, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 12.50—00, Donau 13.50—00.00, Kohlreps, deutscher n. 26.00—00. Leinöl m. F. 47.50, Rüböl m. Faß 62.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 19.25, Waizenmehl Nr. 00. 35.00, Nr. 0: 32.00, 1: 30.00, 2: 29.00, 3: 27.50, 4: 25.50, Roggenmehl 0: 31.50, 1: 28.50. Stimmung: Waizen ruhiger, Roggen, Gerste und Haber unverändert.

* **Frankfurt**, 13. Juni. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 469 Ochsen, 45 Bullen, 524 Kühen, Rindern und Stieren, 336 Kälbern, 82 Hämmeln, 556 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 63—66 M., 2. Sorte 56—61 M., Bullen 1. Sorte 42—44 M., 2. Sorte 38—40 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 56—62 M., 2. Sorte 42—59 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 60 bis 65 Pf., 2. S. 50—55 Pf., Hämmel 1. Sorte 62—64 Pf., 2. Sorte 40—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 60—62, 2. Sorte 58—59 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

* **Berlin**, 13. Juni. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 37.—, für Juni-Juli 35.70, Sept.-Okt. 37.40.

* **Hamburg**, 13. Juni. Kaffee: Good average Santos für Juli 64½ Pf., ditto für Sept. 64½ Pf.

* **Bremen**, 13. Juni. (Erdöl.) Standard white hier 5.70. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 34¾, Armour 34¾.

* **Amsterdam**, 13. Juni. Bankazinn 60½, Billitonzinn 58⅞.

* **Liverpool**, 13. Juni. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 9000 Ballen. Umsatz 8000 Ball. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* **Glasgow**, 13. Juni (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 9 d.

* **London**, 13. Juni. Silber 40¾.

Städtisches.

Karlsruhe, 13. Juni. Es ist hocherfreulich, daß Herr Pfarrer Frisius aus Paris seine Predigt zu Gunsten der dort zu erbauenden deutschen evangelischen Kirche vor so zahlreichen Anwesenden halten konnte. Möchte der Erfolg der Kollekte der Bedeutung der Sache entsprechen. Diese ist nicht rein kirchlich, sondern auch im hohen Grade national. Das neue deutsche Reich soll allmählig die Unterlassungssünden der Jahrhunderte wieder gut machen, die äußere Stellung seiner im Auslande lebenden Söhne wieder annähern, die Angehörige anderer Völker längst besitzen. Kleine Nationen haben würdige Gotteshäuser in der Hauptstadt Frankreichs; Deutschland, die feste Burg des Protestantismus, muß sich mit einem Saale behelfen! Der Spott des Parisers trifft das Heimathland. Denn trotz aller Opferwilligkeit kann die deutsche Gemeinde nicht allein den Kirchenbau bestreiten. Nicht um gut zu leben, sondern um zu arbeiten und zu verdienen, geht der Deutsche nach Paris. Soll er sein Volksthum nicht verlieren, darf er den Gottesdienst in der Muttersprache nicht vermissen. Darum lege ein Jeder Hand an und baue mit an der deutschen Kirche in Paris, als einem Denkmal unserer nationalen Einheit am Seinestrand. — Herr Pfarrer F. Frisius wohnt 171, Faubourg Poissonniere, Paris. Ein ehemaliges Mitglied der deutschen Gemeinde.

* **Karlsruhe**, 14. Juni. Am Samstag Nachmittag wurde, wie wir noch nachträglich zu berichten haben, der Schriftsteller Emil Mario Vacano von seinen Freunden und Kollegen zu Grabe geleitet. Herr Dr. v. Wildenradt hielt im Namen der hiesigen Journalisten dem Verewigten einen warmen Nachruf, worauf Herr Dr. W. A. Meyer Namens der Karlsruher Schriftsteller und Herr Redakteur Lippe Namens des Bad. Landesboten, dessen Redaktion Vacano einige Zeit angehört, am Grabe Kränze niederlegten.

Verantw. Redaktion. In Vertretung: C. Madlot in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Dienstag, 14. Juni, 3. Viertel, 85. Ab.-V. Letztmaliges Auftreten des Herrn Bassermann. „Der Veilchenfresser“, Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser. Anf. 7 Uhr.

Donnerstag, 16. Juni, 3. V. 84. Ab.-V.: „Romeo und Julie“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, 17. Juni: Beginn der Ferien.

Kaisergarten-Theater.

Dienstag, 14. Juni, Abends 8¼ Uhr: „Im Hause des Kommerzienraths“, Lustspiel in 4 Akten von L'Arronge.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 15. Juni, Abends 8 Uhr, Konzert, gegeben von der Grenadierkapelle.

Alte Brauerei Printz: Dienstag, 14. Juni, Abends 8 Uhr, Konzert und Vorstellung der Gesellschaft Humor.

Vereine.

Verein zur Abhaltung von Radwettfahren: Sonntag, 19. Juni, Nachmittags 3 Uhr, Großes Frühjahrs-Radwettfahren in der Rennbahn im Stadtgarten.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Ueber Mitteleuropa liegt ein flacher Luftwirbel, der wohl aus dem südwestlichen Frankreich stammt. Nach dem Abzug desselben wird vermuthlich eine nordwestliche Luftströmung sich entwickeln, welche voraussichtlich kühles und meist trübes Wetter, sowie einzelne Regenfälle bringen wird.

Gestorben.

Baden, 12. Juni. Wiest, Karl, Schmiedmeister, 39 J.; Seiler, Karl, gr. Telegraphen-Kontroleur, 64 J.

Pforzheim, 12. Juni. Ungerer, Frau Martin, geb. Fegert, 72 J.

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Habana Sort. Kiste 100 St. Mk. 12, enth. 5 Sorten in der Preislage von Mark 100—150 per Mille. **Gust. Schneider**, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B.
1176.25.8

Kurse der Frankfurter Börse vom 13. Juni 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10710	—
" 3½ " . .	10630	—
" 3	8760	—
Preußen 4 konf. Oblig. M	10690	—
" 3½ " "	10030	—
" 3 " "	8760	—
Baden 4 Obl. . . fl	—	10190
" 4 ditto . . M	10380	10370
" 4 v. 1886 .	10640	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	10290	—
" 4 " Obl. fl	10640	—
Württ. Obl. fl	10130	—
" " 4 v. 75/80 M	10450	10440
" " 4 v. 81/83 "	10560	10550
" " 4 v. 85u.87 "	105	—
" " 4 v. 1891 "	10190	10680
" " 3½ v. 88u.89 "	10080	—
" " 3½ fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10390
" 4 Oblig. "	—	10490
3½ Hamburger St.-Rente	9830	—
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. L.G	—	7110
4 Griech. Anl. v. 1887 .	6245	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	-
" 4 Goldrente . . fl	9640	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch	10080	10070
" 4⅕ Silber Rente .	8150	8140
" 4⅕ Papierrente .	—	—
" 5 v. 1881	—	8620
" 5⅘ E.-B.-Staatsch	10840	10830
Ungarn 4 Goldrente . .	9420	—
" 5 Papierrente . .	—	8620
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Fr.	9180	—
" am. 5 R.S. III. u. VI.	8710	—
" 3 Rente . . .	5580	5570
Rumänier 5 amort. Rente	9820	9810
" 4 am. Rte. v. 90.	8310	—
6 Russ. Goldanleihe . .	10450	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6840	—
5 " " 3. "	—	6980
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	9550	—
4 " Goldanleihe v. 1889	97	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9750	9720
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9640	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9630	9620
" 4 " 1886 "	97	9580
Portugiesen 4½ v. 1891	3470	—
" 3%	2410	—
Serbien 5 Goldrente . .	83	—
" 5 Eisenbahn . .	8450	8440
Schweden 4 Oblig. M.	10330	—
" 3½ v. 1890 "	9410	—
" 3½ " . "	9410	—
" 3	—	8450
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9740	—
" 3 " 1888 "	8590	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	67	—
Schweiz 3½ Berner	9810	—
Egypt. 3½ privileg. . .	—	9380
" 4 Unific.-Obl. . Lst.	9880	9870
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	—	4650
Mexiko 6% Anleihe . .	8400	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld.
4 Frankfr. a. M. Lit. R.	—	10250
3½ " " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit. N u. Q.	9830	9820
3½ " " Lit. S.	9830	9820
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10210
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10160
4 " 1890 . .	102	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	—	8820
3 " v. 1889 . .	8850	—
3½ Mannheim v. 1888 .	9560	9540
4 " v. 1890 .	—	10250
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	9630	—
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld.
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14950
Frankfurter Bank 8%	13950	—
Amsterdamer " 4%	14770	14750
Badische Bank 4% .	11450	11440
5 Basler Bankverein	—	12750
Darmstädter Bank 4%	14560	—
4 Deutsche Bank . .	168	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10850
4 Disk.-Komm.-Anth.	19810	—
Mitteld. Kreditb. 4%	102	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17110	171
4 Preuß. Bodenkreditb.	127	12650
Rheinische Kreditb. 4%	11880	11860
Süddeutsche Bank 4%	10180	10180
4 Südd. Bodenkreditb.	15720	157
Württ. Notenbank 4%	10930	10920
" Vereinsbk. 4%	125	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	847	—
*5 " Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld.
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27110	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	60	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	98	—
4 Nordd. Lloyd . .	111	—
4 Laurahütte	—	11680
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld.
4 Heidelb.-Speyer Thl.	1060	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11670	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22215	222
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14770	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14320	14310
4 " Nord .	—	11460
4 Werrabahn . 100	6850	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld.
5 Albrecht in Silb. .	75¼	75½
5 Alföld-Fium fl. 200	171½	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	169	168¾
4 Dux-Bodenb. . fl.	459⅜	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	—	184
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	116	115½
5 Siebenbürger i. G.	171	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. " .	170½	—
5 Ungar. Gal. I. " .	170⅝	170¼
5 Ung. Nord-Ost . .	167¾	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14390	-
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	10040
5 Westsicil. E.-B.	6780	6720

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld.
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9140	9120
4 Elisabeth . . strpfl.	9630	9620
4 " . . stfr.	10060	—
4 Franz-Josef . "	8260	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8020	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	80	7990
5 Oesterr. Nordw. M.	10785	10710
5 ditto Lit. B. fl.	9080	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10450	10440
5 " " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	—	10710
3 " v. 1883 M	10060	—
3 " I.—VIII. Em.	8170	—
3 " IX. "	7780	—
3 " v. 1885 "	7490	—
4 " Erg.-Netz Fr.	77	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8190
5 Prag-Duxer . M.	10840	10820
4 ditto . . .	10060	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	101	10080
5 " E. v. 1872 fl.	86	8580
4 Rudolf . . versch.	8250	-
4 " in Gold . .	—	10080
6 Ungarische N.-O.M.	—	16740
5 ditto Galiz. fl.	—	8650
4 Vorarlberger versch.	8210	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6340	—
5 Toskanische C. Fr	102	—
4 Gotthardb.	—	16240
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9260	9250
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld.
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10220	10210
4 Bay. Verb. Münch.	—	10170
3½ " " M.	9560	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10110
4 " ab 86 bis 1890	10150	—
3½ "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9660	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10110	—
3½ " v. 1886	9570	9560
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	—	10050
4 " S. 53	—	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	—	10190
3½ "	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	-
4 Württ. Hypothekenb.	10260	10250
3½ " Kred.-Ver.	98	9780
4 " Vereinsbank	10130	10120

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . fl. 100	168 55	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 95	80 80 80
Italien . . . . Lire 1	78 40	—
London . . . . Lstr. 1	20 39	20 445 B 20 405G
Madrid . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . Fr. 100	80 90	—
Schwz. Bkpl. . . Fr. 100	80 80	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . fl. 100	170 95	—
. . . K. S.	—	—

	Pap.	Geld
. . A. J.-G. stfr.	8570	8550
4 "	79	—
4½ Ital. Rbt. L. pf.	9540	—
4 " . . .		
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10060	10050
5 Oest. St.-Dom. 300	10820	10810
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	10370	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 " . . .	10060	—
3½ " v. 1886 .	—	92

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	16350	—
4 Badische Prämien .	13830	—
4 Bayer. Prämien	142	—
3½ Köln-Mindener .	—	13330
3 Oldenburger . . .	12880	—
4 Oesterr. v. 1854 .	12190	—
5 " v. 1860 .	12740	—
4 St.-Raab-Grazer .	10410	—
3 Türken Fr. 400 .	2920	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12730	12720

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . . " 7	—	4250
Augsburger . . . " 7	—	29
Braunschweig Thlr. 20	—	10520
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5830	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3220	—
Genua . Lire 150	12230	—
Mailänder . Fr. 45	4190	—
" . . " 10	1930	—
Meininger . . fl. 7	2880	2870
Neufchateler . Fr. 10	2160	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	318	—
" Kred. v. 1858 100	—	32720
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2950	—
Schwedische . Thl. 10	—	8390
Ungar. Staats fl. 100	25620	256
Venetianer . Lire 30	3200	-

Frankfurt. Bank-Diskt.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. . .	2

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten . .	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 95
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 18
" in ½ .	16 20	16 16
Dollars in Gold .	4 26	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 40	20 35
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	121 30	119 30
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 70
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 36
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 30
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 60
" in Silb. fl. 50	—	85 30
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 30
Russische S.-R. 100	—	209
" Gold-R. 100	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ausschreibung.

Verding von Eisenbahn-Arbeiten.

2545.4.2 Die Ausführung des Bahnkörpers mit Nebenarbeiten zwischen Oberism und Sinzen der **Neubaulinie Arnstadt-Saalfeld** und zwar:

Loos IV von Station 163 bis Station 208

enthaltend
rund 157000 cbm Abtragsmassen,
„ 4500 cbm Mauerwerk
soll einschließlich Lieferung der Materialien vergeben werden.

Die Bedingungen liegen vom 9. Juni ds. Js. ab im Bureau der **Bauabtheilung Arnstadt (Haltepunkt Längwitz)** zur Einsichtnahme aus.

Abdrücke der Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 Mark (nicht in Briefmarken) von der genannten Bauabtheilung bezogen werden.

Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift: Angebote auf Ausführung des Bahnkörpers der Neubaulinie Arnstadt-Saalfeld bis zum

28. Juni 1892, Vormittags 11½ Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, an die vorbezeichnete Bauabtheilung porto- und bestellgeldfrei einzusenden.

Der Zuschlag erfolgt nur an solche Unternehmer, welche sich bis zum Verdingungstermin über ihre Leistungsfähigkeit durch Vorlage von Zeugnissen aus neuerer Zeit genügend ausgewiesen haben.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Erfurt, den 7. Juni 1892.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Arbeitvergebung.

2477.3.3 Für den Neubau eines Amtsgerichts- u. Hauptsteueramtsgebäudes in Säckingen kommen die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (Sandstein und Granit), Schmiede-, Zimmer- und Blechnerarbeit nebst Walzeisenlieferung auf Einzelpreise zur Vergebung.

Die nöthigen Werk- und Detailzeichnungen können vom 8. bis zum 18. Juni 1892 auf unserm Geschäftszimmer in der Zeit von 9—12 und von 3—5 Uhr, ausgenommen Sonntags, eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind spätestens bis zum 20. Juni 1892, Abends 6 Uhr, versiegelt einzureichen.

Die Anbietenden können der Eröffnung anwohnen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Waldshut, den 7. Juni 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Ankündigung.

2577.1 Am Samstag, den 25. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr, im Hotel zum Schwanen selbst wird das in Nr. 125 III d. Bl. näher beschriebene Hotel und Kurhaus zum Schwanen in Lautenbach (Renchthal) durch den Unterzeichneten in II. Steigerung öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag mit Zustimmung der Betheiligten erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Oberkirch, den 10. Juni 1892.

Großh. Gerichtsnotar.
Kühndeutsch.

Öffentliche Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Aufbau eines III. Stockes auf das Gebäude der Maschinenbauschule (an der technischen Hochschule dahier) sollen die Ausführung der Steinhauerarbeit (rothe Steine), Blechner- und Schieferdeckerarbeit, der Schlosser- und Schreinerarbeit u. der Tapeziererarbeit auf Grund der im Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 23 vom 24. Juni 1890 bekannt gegebenen allgemeinen Bedingungen öffentlich vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare sind vom 15. bis einschließlich 20. Juni ds. Js. auf unserem Geschäftszimmer (Stefanienstraße 94) in den **Vormittagsstunden** zur Einsicht aufgelegt, woselbst die vorschriftsmäßig ausgefüllten und verschlossenen schriftlichen Angebote längstens bis

Dienstag, den 21. Juni, Abends 6 Uhr,

portofrei einzureichen sind. 2582.2.1

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Karlsruhe, den 10. Juni 1892.

Gr. Bezirksbauinspektion.

Luftkurgasthof.

2600.3.1 Eine der ältesten Sommerfrischen, rings von prächtigen Tannenwaldungen umgebener **Gasthof** (36 Fremdenzimmer mit 54 Betten), schönem, geräumigen Speisesaal, freistehender Trinkhalle, (Tanzsaal), Bädern u. **Schwimmbad**, ausgedehnten Parkanlagen, verbunden mit einer durch beständige u. genügende Wasserkraft betriebenen **Kunstmühle**, (2 Champ.-Gänge, 2 Walzenstühle, Koppgang), Stallungen, Scheune u. 15 Hektaren **Gärten, Ackerfeld** u. **Wiesen** an **einem** Stück ist — besonderer Verhältnisse halber — **sehr billig feil.** — Der Gasthof (Jahresgeschäft) erfreut sich seit vielen Jahren lebhaften Besuches u. ist als höchst angenehme Sommerfrische **weit bekannt u. beliebt.** Die Kundenmühle hat eine Leistungsfähigkeit von 200 Ctrn. wöchentlich u. sehr befriedigenden Absatz (über 100000 M.) Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Baden-Baden.

2513.2.2 Eine schön möblirte Wohnung mit 3—4 Zimmern (Balkon) mit oder ohne Küche in der Nähe des Friedrichsbades, ist billig zu vermiethen bei **Wwe. Stark, Gernsbacher Allee 49.** Eingang durch die Allee.

92er neuen Salzhering 92.

versendet in **zarter, fetter Waare** das 10 Pfd.-Faß oder 4 Liter-Dose mit Inh. ca. 40 Stück **franko** Postnachn. M. 8,25 Pf. 2472.—3

L. Brotzen, Heringssalzerei, Greifswald a. Ostsee.

Im Selbstverlage des Unterzeichneten und durch jede Kunst- und Buchhandlung zu beziehen:

Die neuesten Aufnahmen Ihrer Königl. Hoheit der Frau Grossherzogin Luise v. Baden.

Diese Aufnahmen sind in gleichen Formaten, passend zu denen von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Friedrich von Baden, hergestellt. 2568.3.2

Oscar Suck, Hof-Photograph, KARLSRUHE.

Complete 2118.—9

Bade-Einrichtungen,

sowie alle Arten einzelner

Bade-Artikel

empfiehlt als = Haupt-Spezialität = in größter Auswahl billigst

Wilhelm Göttle, Karlsruhe.

Man verlange Preisliste!

Bekanntmachung.

Unter Heutigem habe ich eine mit dem neuesten Comfort eingerichtete

Reparatur-Werkstätte für Fahrräder

in Betrieb gesetzt. Es werden sämmtliche Reparaturen, sowie das Emailliren und Vernickeln der Räder übernommen und werde ich mir durch prompte Bedienung, solide Ausführung und mäßige Preise die Gunst des radfahrenden Publikums zu erhalten suchen. 2524.4.2

C. Hug, Fahrradhandlung,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26.

Stadtgarten Karlsruhe.

Bei günstiger Witterung

Mittwoch, den 15. Juni, Abends 8 Uhr,

Militär-Konzert

(Opern-Abend),

gegeben von der Kapelle des

Bad. Leib-Grenadier-Regiments.

Musikdirigent: **Adolf Boettge.**

Eintritt: Abonnenten 30 Pf.,
Nichtabonnenten 50 „
2584.1 Programm enthält beliebte Stücke (aus populären Opern.)

Herrlichste! Prachtvollste!

Blüthen-Begonien.

2355.3.2 Gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, bringt ein gut cultivirter Stock vom Juli bis October ca. 200 Blüthen. Meine **Begonien** in **Größe** der **Blüthen** und **Farbenpracht** einzig. Hunderte Anerkennungsschreiben. Starke Pflanzen (Sämlinge) in neuesten Sorten. Blumen bis 16 cm Durchm., leuchtendroth, orange, scharlach, rosa, weiß, leuchtenddunkelgelb, lachsfarben nebst Anweisung 25 Stück M. 2,80, 100 Stück M. 10,50. — **Angetriebene Begonien-Knollen,** bereits in Blüthe, 10 Stück 3 M., 25 Stück 7 M. — **Edelweißpflanzen,** reicher Blüthenansatz, 10 Stück M. 2,50, 25 Stück 5 M. — **Alpenveilchen,** großbl. Prachtsorten, starke Sämlingspflanzen 10 Stück M. 1,50, 25 Stück 3 M. **H. Berger,** Int. Saatgeschäft, **Kötzschenbroda-Dresden.**

Restaurations-Verpachtung!

2496.3.2 In einer der ersten Städte der Reichslande ist ein altrenommirter **Münchener Bierausschank-Ausschank** unter coulanten Bedingungen zu verpachten. Nur erste, cautionsfähige Bewerber können Berücksichtigung finden. Offerten sub E 6203 an **Rudolf Mosse, München I** (Brieffach).

Die verehrl. Besucher zur Enthüllung des Max Schneckenburger-Denkmals, des Dichters der Wacht am Rhein, am 19. Juni in Tuttlingen, erlaubt sich der Unterzeichnete darauf aufmerksam zu machen, daß in der Festhalle, welche ca. 1800 Personen faßt, warm und kalt gespeist werden kann, Mittagessen mit Wein 2 M. 20, geschlossene Vereine 1 M. 30, und bitte um vorherige Anmeldung.

2588.1 Hochachtungsvoll
2475.10.4 **C. Wiest, Bahnhofwirth.**

Schweiz, Ct. Appenzell.

HEIDEN Molken- und Luftkurort 806 m ü. M.

FREIHOF und Schweizerhof Hôtel und Pension Kurhaus I. Ranges.

Grosse schattige Anlagen. Wundervolles Panorama über den Bodensee und das Gebirge. Kurgarten. Waldpark. Casino. Kurkapelle. **Hydrotherapie** unter Leitung v. Dr. Altherr. Quellwasserversorgung. Sool- und Fichtennadelbäder. Eigene Sennerei. — Krankheiten des Nervensystems — der Respirationsorgane. — Chron. Magen- und Darmkatarrhe. — Leberanschoppung. — Eczèma. — Hämorrhoiden. — Bleichsucht. — Reconvalescenz. — Evang., kathol. und engl. Gottesdienst.

Freihof. Volle Pension von Fr. 7.— an. — Schweizerhof. Volle Pension von Fr. 5.50 an.

NB. Das Badepersonal ist für Kneipp-Kuren eingeführt.

Illustrirte Prospecte. Besitzer **Altherr-Simond.**

Luftkurort Blumberg, Baden.

705 m Meereshöhe.

Station der strategischen Eisenbahn Immendingen-Waldshut.
Stützpunkt für Ausflüge ins romantische, geologisch interessante Wutachthal (20 Minuten), Wasserscheide Donau-Rhein. 2569.4.1

Gasthaus zur Krone.

Aufs Beste eingerichtet. Neue Zimmer. **Gute Betten.** Reine Weine. Gute Küche. **Münchener und Pilsener Bier.** Großer Garten beim Haus. Douche- und Wannenbäder. Arzt und Apotheke im Ort. Wald ganz in der Nähe. **Ueberraschend hübsche Aussichtspunkte. Echo.**

Aus dem Stammbuch der Mahontia.

Und kommst Du heraus aus der Bureauluft, Wo des Lebens Prosa Dich bannte,
Steig auf zum Buchberg, zum Waldesduft, Und zum weiten Blick in die Lande.
Das Hochgefühl, das Dich hier erfaßt, nicht bannst Du in spröde Worte. —
Doch bedenk', daß Du auch einen Magen hast — und die „Krone" drunten im Orte.

L.

Todtmoos, altbewährter Höhenluftkurort im südl. badischen Schwarzwald, nächst St. Blasien. 821 Meter ü. M. 1857.8.3

Hôtel & Pension Adler.

Dieser allgemein beliebte, idyllisch gelegene **klimat. Kurort** und **Sommerfrische,** von herrlichen Spaziergängen und prachtvollen Tannenwaldungen umgeben, befindet sich in so **geschützter Lage,** wie es bei solcher Höhe selten vorkommt und ist daher auch als **Uebergangsstation** für Früh- und Spätjahr besonders geeignet. Die Straßen von Porphyr und Granit stauben nicht und sind nach Regen gleich trocken. **Comfortabler Gasthof** mit schattigen Gärten, Pavillon. Neuer großer Speisesaal, Veranda und Terrasse. Vorzügliche Küche und Keller. Equipagen und Bäder im Hause. Post und Telegraph. Volle Pension 4½—5 M. Schöne Privatwohnungen am Platze. In der Nähe Alpenaussicht. Tüchtiger Arzt mit eigener Apotheke. Eigene Forellenfischerei und Jagd. **Eisenbahnstation Wehr** (Linie Säckingen-Basel). Postverbindung Wehr-Todtmoos durch das wildromant. Wehrathal, dessen Großartigkeit von keinem Schwarzwaldthal erreicht wird.

Prospekte gratis. **J. Wirthle.** Eigenthümer.

„Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer"

v. Aerzten b. nervösen Leiden empfohl. Beruh. u. stärkend 1 Fl. enth. 2—3 Tagesport. Vorr. in gröss. Apoth. u. Min.-Wass.-Hdlgen. Hauptdepot f. Baden u. Hessen rechtsrh.: **A. Friedrich,** Mannheim. 2580.10.1

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- u. Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Militairdienst-Versicherung.

Einnahmen.

	M.	Pf.
Prämien-Einnahme	48,878	31
Gestundete Prämien wegen viertel- und halbjährlicher Zahlungen	7,603	30
Prämien-Reserve aus dem Jahre 1890	13,658	—
Provisions- und Verwaltungskosten-Reserve aus dem Jahre 1890	1,322	82
Zinsen	505	68
M.	71,968	11

Ausgaben.

	M.	Pf.
Prämien-Reserve	36,857	49
Provisions- u. Verwaltungskostenreserve	2,512	56
Gestundete Prämien aus dem Jahre 1890	3,880	40
Vorausbezahlte Prämien	56	81
Zurückgewährte Prämien	82	90
Provisionen	11,263	41
Verwaltungskosten: Gehälter, Miethe, Inserate, Steuern u. sonstige Unkosten	6,848	70
Organisationskosten	6,873	14
Zinsen	1,725	27
Abschreibung auf Mobilien u. Utensilien: 10 % von M. 2081. 68	208	17
Abschreibung auf Drucksachen: 20 % von M. 3150. 82	630	16
Ueberschuss	1,029	10
M.	71,968	11

Aussteuer- und Alters-Versicherung.

Einnahmen.

	M.	Pf.
Prämien-Einnahme	90,315	95
Gestundete Prämien wegen viertel- und halbjährlicher Zahlungen	25,816	73
Prämien-Reserve aus dem Jahre 1890	14,416	99
Provisions- und Verwaltungskosten-Reserve aus dem Jahre 1890	6,767	30
Zinsen	1,162	83
M.	138,479	80

Ausgaben.

	M.	Pf.
Prämien-Reserve	44,761	21
Provisions- u. Verwaltungskostenreserve	9,269	06
Gestundete Prämien aus dem Jahre 1890	16,716	40
Vorausbezahlte Prämien	254	39
Zurückgewährte Prämien	38	14
Provisionen	22,286	23
Verwaltungskosten: Gehälter, Miethe, Inserate, Steuern u. sonstige Unkosten	15,748	86
Organisationskosten	15,805	05
Zinsen	3,967	33
Abschreibung auf Mobilien u. Utensilien: 10 % von M. 4010. 61	401	06
Abschreibung auf Drucksachen: 20 % von M. 6424. 88	1,284	98
Ueberschuss	7,977	09
M.	138,479	80

Bilanz pro 31. December 1891.

Activa.

	M.	Pf.
Solawechsel der Antheilschein-Inhaber	300,000	—
Bankguthaben	8,024	99
Cassabestand	1,562	08
Hypotheken	46,000	—
Ausstehende Forderungen bei Vertretern (einschliesslich lauf. Documente)	48,309	02
Diverse Debitoren	8,873	06
Vorausbezahlter Stempel	37	60
Gestundete Prämien (wegen viertel- und halbjährlicher Zahlungen)	33,420	03
Mobilien und Utensilien: M. 6,092.29, abzügl. 10 % Abschreib. „ 609.23	5,483	06
Drucksachen: M. 9,575.70, abzügl. 20 % Abschreib. „ 1,915.14	7,660	56
Organisationskosten: aus dem Jahre 1890 übernommen M. 43,918.07; aus dem Jahre 1891 „ 22,678.19 = M. 66,596.26; aus dem Betriebe im Jahre 1891 getilgt „ 22,678.19 = M. 43,918.07; Abschreibung des Ueberschusses „ 9,006.19	34,911	88
M.	494,282	28

Passiva.

	M.	Pf.
Garantiefonds M. 600,000.— Hievon am 31. December 1891 noch unbegeben „ 200,000.—	400,000	—
Prämien-Reserve	81,618	70
Provisions- u Verwaltungskostenreserve	11,751	62
Vorausbezahlte Prämien	311	20
Diverse Creditoren	600	76
M.	494,282	28

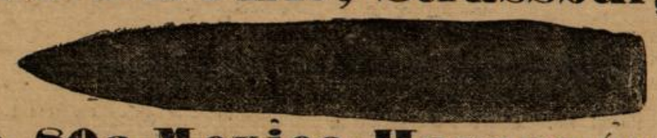
Die Direction:
G. Stecher. P. L. Busch.

Den vorstehenden Rechnungs-Abschluss haben wir geprüft und mit den Belegen und Büchern übereinstimmend gefunden.

Hamburg, im Mai 1892. 2510.1

Der Aufsichtsrath:
J. Grüttel. Dr. Möring. M. A. Mentzel. Ad. Glüenstein Wilh. Deurer.

OTTO BEYER, Strassburg i. E.



Nr. 80a Mexico-Havana (unsortirt)

in 100-Stück-Kistchen **Mk. 65.—** pro Mille, ist bedeutend milder und sicherer im Brand als **rein Havana Cigarren,** ohne diesen an Feinheit des Geschmackes und Aroma wesentlich nachzustehen. 631.52.18

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp., Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1588.72.26

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Bündner Oberland. **DISENTIS.** 1150 M. ü. M. Schweiz.

Hôtel & Kurhaus Disentiserhof.

Prachtvolle Lage und Gebirgsrundsicht. Schattiger Park und Wald in der Nähe. Mannigfaltige Spaziergänge und lohnende Bergtouren. Eisensäuerling. Ruhiger Aufenthalt außerhalb des stattlichen Dorfes. Renommirte Küche, mäßige Preise. Wagen nach allen Richtungen. — Postverbindung — **Chur-Göschenen-Biasca.** 2356.3.2

Besitzer: **A. Condran & Cie.**

Höhenluftkurort Schönmünzach, schönster Theil des oberen Murgthales.

Hôtel und Pension Waldhorn mit Dependance (Villa) mit 52 gut eingerichteten Fremdenzimmern mit Balcons, rings von schönsten Tannenwaldungen u. Murg umgeben. Bei längerem Aufenthalt Pension bei anerkannt sehr guter Verpflegung nach Uebereinkunft. Touristen erhalten Wegekarte über Eckle, Mummelsee, Hornisgrinde nach Allerheiligen (welche Führer entbehrlich machen) gratis. Während des Sommers tägl. 2mal. eigener, angenehmer u. für das tit. reisende Publikum aufs Entgegenkommendste eingerichteter Privatwagenverkehr von Gernsbach via Forbach nach Schönmünzach u. umgekehrt mit Anschluß der Eisenbahnzüge bei gleicher Taxe wie die Post. Eigenth. **C. Scherer.** 2072.3.2

Cigarrenfabrik-Verkauf.

2486.3.3 Eine Cigarrenfabrik in Baden, mit derzeitiger wöchentlicher Produktion von 30 mille, welche zur Vergrößerung die erforderlichen Gebäude besitzt, wird preiswerth und unter günstigen Zahlungsbedingungen mit der gesammten Einrichtung zu verkaufen gesucht. Offerten sub **A. 61293 a an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Prima amerikanisch-englische Baumwollfirma sucht Vertreter auf Geschäft. 2574.3.1

Rayon Baden.

Off. sub D. K. 516 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Höchster Preis: 1296 24.
London 1891. Ehrendiplom I. Klasse.

Liefer. d. Reichsbank, Deutsch Bank etc.

H. Fabrik **Berlin,** Demminerstr. 7.
Filialen: **Hamburg-Amsterdam.**

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss, Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

2570.15.1 **Complette Badeeinrichtungen für Mark 38. Verlanget gratis Prospekt von L. Weyl Berlin 41.**

Das comfort. Hospitz

i. Vevey (Genfer See), rue des Communaux 20, dicht a. Bahnh., allen Reisenden empf. Sehr billig. Bei lang. Aufenth. **Pension** (incl. Zimm.) 3½ à 4 fr. Rest. z. jeder Tagesz. 2516.6.1

2583.1 Jeden Posten gebrauchte

Briefmarken u. Couverts

der früheren kleinen deutschen Staaten einschl. Preußen, sowie ganze Briefmarken-Sammlungen kauft zu höchsten Preisen **Louis Friese,** Registrator a. D. **Leopoldshall** i. Anhalt.

Saal-Kellner!!!

im Alter von 17 bis 20 Jahren, suchen Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzst. 17, in **Karlsruhe** 2589.2.1

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineralwasser

Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.34

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.